

Faire Berichterstattung, vielfältige Perspektiven

Die Neuen deutschen Medienmacher

Vielfalt ist ein klarer Vorteil. Das gilt in fast allen Bereichen des Lebens – auch in der Berichterstattung der Medien. Guter Journalismus ist auch daran erkennbar, dass er verschiedene Blickwinkel anbietet. Gerade deshalb ist es sinnvoll, wenn in Redaktionen Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft zusammen arbeiten. Bislang ist das jedoch nur selten der Fall.

Hinnehmen muss man das nicht. Vor acht Jahren haben sich Medienschaffende mit unterschiedlichen kulturellen Kompetenzen und Wurzeln bundesweit zum Verband *Neue deutsche Medienmacher* zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, die Vielfalt in den Medien zu fördern und zugleich zum Diskurs über Vielfalt anzuregen.

Im Stuttgarter Netzwerk sind aktuell vier Journalisten und eine Buchautorin aktiv. Einer von ihnen ist Berkan Cakir, der bei der Stuttgarter Zeitung arbeitet. „Ich glaube, dass ich durch meine Herkunft auf einige Themen einen anderen Blick habe als Kollegen, deren Familien hier seit Generationen leben“, erklärt er. Das gilt

nicht nur für interkulturelle Themen – die schon immer gerne an Journalisten mit Migrationshintergrund vergeben werden.

Gerade wenn es um scheinbar neutrale Bereiche wie Politik, Wirtschaft und Kultur geht, zeigt sich die Stärke einer auf Vielfalt gegründeten Berichterstattung. Die Bezeichnung „Dönermorde“ zum Beispiel, die lange durch die Presse ging, ist diskriminierend. „Warum schreibt man nicht ‚Kleinunternehmer‘? Damit erscheint der Fall in einem ganz neuen Licht. Leser mit nicht-deutschen Wurzeln bemerken das sofort“, erklärt Berkan Cakir.

Sprachsensibilität ist eines der wichtigsten Anliegen des

Netzwerks. Allerdings verstehen sich die Aktiven nicht als Sprachpolizei. „Wir möchten niemand seine Sprache vorschreiben oder verbieten“, betont Elif Polat, Buchautorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität. Sie ist seit der Vereinsgründung in Berlin aktives Mitglied bei den Neuen deutschen Medienmachern. Wichtig ist ihr, dass Medienmacher und Mediennutzer sich bewusst werden, wie Sprache die Wahrnehmung beeinflusst. Das geschieht wissenschaftlich, aber auch unwissenschaftlich.

„Beispielsweise hat das Wort ‚Flüchtling‘ laut der Definition im Glossar der Neuen Deutschen Medienmacher durch die Nachsilbe ‚ling‘ etwas Verniedlichendes oder auch Herablassendes“, erläutert sie. „Das Wort ‚Geflüchteter‘ ist neutraler.“

Das Netzwerk möchte solche Themen gezielt bekannt machen. Auf der Homepage ist das von Elif Polat genannte ausführliche Glossar mit vielen Beispielen hinterlegt. Verlinkt ist auch eine Seite, die Tipps gibt, wie man auf Hate-Speech-Beiträge in sozialen Medien reagiert.

Ebenfalls lohnend ist es, ein Seminar zu besuchen und sich gemeinsam mit anderen über Sprache auszutauschen. Das Forum der Kulturen bietet am 18. März zusammen mit den *Neuen deutschen Medienmachern*, dem Büro für Antidiskriminierungsarbeit und der Hochschule der Medien einen Fachtag zum Thema *Diskriminierungssensible Berichterstattung in der Einwanderungsgesellschaft* an. Angesprochen sind alle Medienschaffenden mit und ohne Migrationshintergrund. Sie sind außerdem eingeladen, sich dem lokalen Stuttgarter Netzwerk anzuschließen. Alle wichtigen Infos und Kontaktdaten finden sich im Netz. *Angelika Brunke*

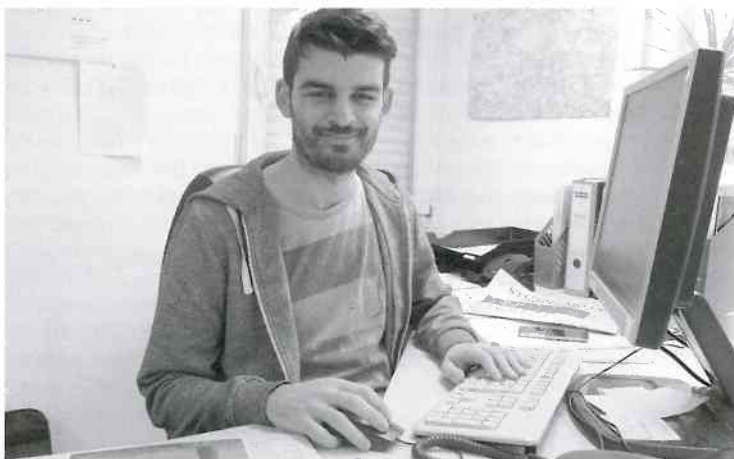


Foto: Berkan Cakir

Beteiligungskongress: viel<mehr<gemeinsam

Am 24. März findet von 10–17 Uhr der Beteiligungskongress Baden-Württemberg mit dem Titel *viel<mehr<gemeinsam* im Neckar Forum Esslingen statt. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es herauszufinden, wie Bürgerbeteiligung zur Stärkung der Demokratie genutzt werden kann und wie Bürgerinnen und Bürger auch außerhalb von Wahlen ihre Gesellschaft gestalten können. Zu Gast sein werden unter anderem Winfried

Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung und Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration in Baden-Württemberg.

Das Rahmenprogramm umfasst Vorträge, Diskussionsrunden, Methoden- und Thementische zu den Themen *Migration/Integration, Jugendbeteiligung, Bürgerbeteiligung in ländlichen Gebie-*

ten und Gesellschaftlicher Zusammenhalt. So wird beispielsweise diskutiert, welche Ansätze es zur gemeinsamen Arbeit von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gibt und wie das vielfache aktuelle Engagement zu diesem Thema gehalten und weiter genutzt werden kann. Hierzu referieren unter anderem Argyri Paraschaki, vom Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen und Rolf Graser, Geschäftsführer des Forums der Kulturen Stuttgart e. V. *mk*

Weitere Infos:
www.neuemedienmacher.de

Fachtag:
Diskriminierungssensible Berichterstattung in der Einwanderungsgesellschaft
Samstag, 18. März
10–16 Uhr
Forum 3

Anmeldung:
heimat@sjr-stuttgart.de

Beteiligungskongress
viel<mehr<gemeinsam
24. März
10–17 Uhr
Neckar Forum
Esslingen

Anmeldung:
www.anmelden-bw.de/beteiligung
Weitere Infos:
www.allianz-fuer-beteiligung.de